

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 38. Sonntag, den 7. August 1825.

Der wunderliche Onkel. (Fortsetzung.)

Unter des Onkels sorgsamem und strengem Regiment erhielt in kurzer Zeit Alles eine neue Gestalt und neues Leben: hier wurden die Felder von Steinen gereinigt, dort seit vielen Jahren vernachlässigte Abzugsgräben gehoben, Wege gebessert, wüste Plätze und Hänge mit Obstbäumen bepflanzt, Hecken eingebunden, Düngermagazine angelegt, Wiesen ausgehäßt, geebnet, durch Deckung mit neuer Erde verjüngt, so daß man sich überall genöthigt sah, Herrn Thomas für keinen Neuling in der Oekonomie, sondern für einen firmen Meister zu erkennen. Im Gartenwesen war es eben so: da fand man aller Orten das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden: wo irgend ein Stück Boden Kraft verrieth und eine günstige Lage hatte, da wurde er zum Gemüse- und Kräuterbau genöthigt, und jedes schattige und erquickende Plätzchen, jeder freundliche Hügel, der eine erheiternde Aussicht gewährte, dem Vergnügen gewidmet; Tempel, Grotten und Mausoläen fand man nicht; aber auf allen dazu geeigneten Plätzen duftende und kühlende Lauben, Rasensitze und Knüppelbänke, die durch Schlangenwege mit einander verbunden wurden, an deren Seiten bald grüne Gras-Teppiche, bald schöne Blumengruppen das

Auge des Wandlers ergöhten. Der Hauptansteller war überall Herr Thomas selbst, und unter ihm halfen einige verständige Arbeiter, die in seine Pläne eingingen, die guten Werke durch lauter arme Leute des Dorfs und deren Kinder ausführen, die früher dem Müßig gange und mancherlei Lastern ergeben gewesen waren, deren Quelle er gewöhnlich zu seyn pflegt. Anfänglich hatte er diese Menschen durch mancherlei kleine Gaben, durch Gewährung ihrer ausgesprochenen Bitten, durch zuvorkommende Befriedigung ihrer dringendsten Bedürfnisse, aber mehr noch durch eine damit verbundene freundliche Zusprache an sich gezogen, die gewöhnlich den gespendeten Wohlthaten doppelten Werth zu geben pflegt; doch ließ er sich fast immer für seine Geschenke und Unterstützungen kleine Gefälligkeiten erweisen, und wer sich dabei am willigsten und thätigsten zeigte, der wurde mit Auszeichnung behandelt und dadurch ein Wettseifer und ein reger Sinn für fortwährende Beschäftigung unter den Leuten geweckt, der nach und nach auch auf die Lässigen überging: denn das hatten sie weg, daß Fleiß und Mühe bei dem wunderlichen Alten stets Credit und Aufmunterung fanden, Nichtsthun und Arbeitsscheu aber wie Todsünden von ihm gehaßt wurden. Faule Menschen sind karge Hülfe, hatte er einmal gesagt; sie besitzen Reichthum und genießen ihn nicht; sie

sprechen Andere um Beistand an, und lassen den eigenen Schatz im Kasten verrotten. Wie der Geizhals sein Geld verschleust, so verleugnet der Müßiggänger seine Kräfte, durch die er sich des Wohlseyns, wie sein durch Fleiß beglückter Nachbar erfreuen könnte. — Diese Rede des alten Sirachs war nicht im Winde verhallt, sondern von Einem zum Andern übergegangen, und fast von Jedem tief und fruchtbringend aufgefaßt worden. Und so kam es denn, daß die Armen durch die von gediegener Klugheit geleitete Menschenliebe des Herrn Thomas eine Versorgungsanstalt gewannen, in welcher sie zum Bewußtseyn und zum Gebrauch des ihnen vom Himmel zugetheilten Vermögens gelangten und sich dadurch für die Folge vor drückendem Mangel und Elend gesichert sahen. Madame Thomas und ihre Töchter nahmen auch an diesem wohlthätigen Werke des Onkels den thätigsten Antheil und wurden den armen Frauen und Mädchen das, was dieser den Männern und Jünglingen war, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß er für die Kinder der Armen das Schulgeld bezahlte, die Fleißigsten und Sittlichsten kleidete, und ihnen allen von Zeit zu Zeit zur Ermunterung ein ländliches Fest veranstaltete, woran Alt und Jung den freudigsten Antheil nahm. So erhob sich binnen zwei Jahren das früher wenig geachtete Tiefenthal zu einem Flor und einer Blüthe, die jedem Freunde des Bessern Bewunderung abnöthigte, und der so mustervollen Herrschaft

des kleinen Gütchens wurde eine so allgemeine Achtung gezollt, von der oft die Gebieter der größten Besitzungen nicht einmal eine Ahnung gewinnen.

Höchst erfreulich war es anzuschauen, wenn Rosalie und ihre Schwester Sonntags, wie Gärtnermädchen mit ihren Blumenkörbchen bereit standen, um die sittigen Dirnen des Dorfs zum Kirchgange zu schmücken, oder wackern, unbescholtenen jungen Burschen stattliche Sträuße zu verehren, und wenn die Mutter der schönen Mädchen den Ueberfluß des reifen Obstes unter die Dorfjugend vertheilte, oder ein Körbchen selbstgepflückter Beeren zu einem schwachtenden Kranken trug! Und wie ihnen nun Alles dafür mit dankbarer Liebe ergeben war, o das ist nicht zu beschreiben! Sonst hatte man sie, wenn sie zufällig einmal die Dorfkirche besuchten, aber auch oft schon während der Predigt wieder verließen, wegen ihres Rosdenprunks, in welchem sie aufzutreten pflegten, nur verschüchtert und kaltherzig angeblickt; jetzt aber ging Niemand von dannen, bis die Horden in ihrem bescheidenen Anzuge durch die sie erwartenden Reihen passirt waren und von Jedem den freundlichen Morgengruß empfangen hatten; und wenn sonst die Kirchkapelle nur zu oft verödet stand, so war sie nun nie mehr leer von frommen Seelen, die Verlangen nach dem Worte des Herrn trugen, und Onkel Thomas fehlte fast nie in ihr.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. K. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 30. Juli bis zum 5. August sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 62½ Jahr, Johann Gottlieb Krumreich's, Einwohners Ehefrau, in der Johannisvorstadt.

S a n n t a g.

Ein Knabe 7½ Jahr, Carl August Hölke's, verabschiedeten Sächf. Schätzens Sohn, am Mühlgraben.

M o n t a g.

Ein Mann 66 Jahr, Joh. Gottfried Bürger, Zimmergeselle, in der Johannisvorstadt.
Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Mstr. Joh. August Truthe's, Bürgers und Tischlers Sohn, am Kanstädter Steinwege.

D i e n s t a g.

Eine Frau 75 J., Hrn. Gottlieb Benjamin Traugott Richter's, Königl. Sächf. Stallmeisters Frau Witwe, am Kanstädter Thore.

Eine Frau 72½ Jahr, Hrn. Joh. Wilhelm Richter's, Königl. Sächf. ersten Geleits-, Gränz- und Dorjaccise-Revisors Ehefrau, auf der Gerbergasse.

Eine Jgfr. 27 Jahr, Johann George Starkens, Bürgers und Bierschenkens hinterlassene Tochter, auf der Quergasse.

Eine unverheirathete Mannsperson 25 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Fischer's, Bürgers und Buchdruckers ältester Sohn, der Buchdruckerkunst Besizner, in der Ritterstraße.

Ein Knabe 1½ Jahr, Mstr. Carl Emanuel Fischer's, Bürgers und Schlossers Sohn, im Kupfergäßchen.

Ein Knabe 1½ Jahr, Gottlob Wiedemann's, Aufläders Sohn, im Brühl.

M i t t e w o c h.

Ein Mann 46 Jahr, Hr. Johann Gottfried Schmidt, Bürger und Citronenhändler, in der Burgstraße.

Eine Frau 62 J., Christian Gottbelf Höfchens, Stadtsoldatens Ehefrau, am Mühlgraben.

Ein Mädchen 2 Jahr, Mstr. Ernst Friedrich Philipp Steinbach's, Bürgers und Schneiders Tochter, am Markte.

Ein Mädchen ½ Jahr, Joh. August Keller's, Handarbeiters Tochter, am Rauge.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 43½ Jahr, Joh. Christian Carl Pelzig, Bürger und Hausbesizzer, im Stadtpfeifergäßchen.

Eine Frau 44½ Jahr, Joh. Friedrich Proschens, Schneidergesellens Ehefrau, in der Johannisvorstadt.

F r e i t a g.

Ein Mädchen 6 Wochen, Carl Brunert's, Zimmergesellens Tochter, am Kanstädter Steinwege.

Ein unehel. Knabe 8 Jahr, Marien Sophien Bachin, Dienstmagd, hinterlassener Sohn, in der Nicolaisstraße.

8 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt. Zusammen 18.

Vom 29. Juli bis 4. August sind getauft:
13 Knaben, 9 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 7ten, neu einstudirt: das zugemauerte Fenster. Hierauf: der Verräther. Zum Beschluß: das Hausgesinde, Herr Wurm im 1sten Stücke Heinrich Lindner, im 3ten Stücke Lorenz, als letzte Gastrollen.

Verkauf. Die vielfältig bekannten und concessionirten Hörnig'schen Mittel wider Ratten und Mäuse (à Schachtel 4 und 8 Gr.), wider die Wanzen (à Glas 4 und 8 Gr.), auch ein Mittel zur schnellen Vertilgung der Fliegen (à Glas 2 und 4 Gr.) sind jetzt wieder in Leipzig, neues Petrinum, im Hofe links, 1 Treppe hoch, bei Hrn. Zimmermann, zu jeder Zeit zu haben.

Vermiethung. Für einen soliden Herrn von der Handlung, der gern ungestört zu seyn wünscht, ist in einer der beliebtesten Lage der Grimma'schen Vorstadt, mit freier Aussicht, bei einer friedlichen Familie, ein freundliches und anständiges Wohn- und Schlafzimmer, gut meublirt, nächste Michaeli abzulassen. Anweisung ertheilt gefälligst die Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit nach Braunschweig oder Hannover. Spätestens den 12ten August, geht früh eine leere Chaise dahin ab. Zu erfragen Neuer Kirchhof Nr. 276, bei J. G. J. Simon.

Verloren. Vergangenen Freitag, Abends, ist auf dem Wege vom Kuchengarten bis ans Buchthauspfortchen ein Strickstrumpf nebst silbernen Strickhöschen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein angemessenes Douceur beim Schuhmachermeister Friedrich, Grimma'sche Gasse Nr. 10, abzugeben.

* * * Bei einer abermaligen Anwesenheit der Madm. Waldmüller, Hofopernsängerin aus Wien, hegen Freunde der Kunst den bescheidenen Wunsch, diese so brave Künstlerin wieder auf unserer Bühne auftreten zu sehen.

T h o r z e t t e l v o m 6. A u g u s t.

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. D. Rothe, v. hier, v. Dresden	5	Hr. Graf v. Borch, Gutsbesitzer, a. Wietebek, v. Paris, pass. durch	7
Hr. Subcontr. Keflin, v. Wernigeroda, u. Kreis-Chirurg. Reichenbach, a. Lüneburg, v. Dresden, in St. Berlin u. beim Conrect. Reichenbach	6	V o r m i t t a g.	
Hr. Gräfin v. Reiningen, a. Heidelberg, v. Dresden, im Kranich	9	Auf der Stollberger Post: Hr. Buchhldr. Uibilin, v. Basel u. Hr. Lehrer Weigand, a. Torgau, v. Sangerhausen, pass. durch	2
V o r m i t t a g.		Hr. Hblgkreiß. Valentin, v. Bremen, im g. Adler	8
Die Breslauer reitende Post	5	N a c h m i t t a g.	
Die Dresdner- und Baugner reitende Post	6	Die Hamburger reitende Post	3
Die Dresdner Diligence	10	Hr. Kfm. Kneist, v. Magdeburg, im Heilbrunnen	5
N a c h m i t t a g.		P e t e r s t h o r. u.	
Hr. Kammermusikus Bettig, a. Rudolstadt, von Torgau, im Elephanten	2	V o r m i t t a g.	
H a l l e ' s c h e s T h o r. u.		Hrn. Partikul. Begbie u. Hunter, a. London, u. Paris, im Hot. de Care	4
Gestern Abend.		N a c h m i t t a g.	
Hr. M. Spröthe, v. hier, v. Dessau zurück	6	Hr. Kfm. Meurer, v. Wiesenthal, in St. Wien	1
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Everett, v. Hamburg, im Hotel de Russie	6	H o s p i t a l t h o r. u.	
Hr. Kfm. Meyer, v. Dessau, im Heilbrunnen	9	Gestern Abend.	
V o r m i t t a g.		Hr. v. Quast, a. Radensleben, Kreis-Deputirter u. Ritter des Johanniter-Ordens, v. Carlsbad, im grünen Schilde	7
Auf der Landsberger Post: Hr. Kfm. Eichel, von Magdeburg, im Hotel de Russie	9	V o r m i t t a g.	
Die Magdeburger fahrende Post	10	Die Freiburger fahrende Post	7
Die Braunschweiger reitende Post	12	Auf der Annaberger Post: Hr. Abb. Gensel, aus Annaberg, im gold. Hute	8
Hr. Graf v. Kneisenau, v. Berlin, pass. durch	12	Die Poser Diligence	10
N a c h m i t t a g.			
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Tischmeyer, v. hier, v. Frankfurt a. D. zur., nebst Gesellsch., im Hotel de Care	2		